

## Sehr geehrte Mitglieder,

Winterraps ist als tragende Blattfrucht unverzichtbar, so schreibt es Prof. Dr. Bernd Honermeier von der Universität Gießen in der UFOP- Broschüre zur Aussaat 2019 ([www.ufop.de/agrar-info/oder-QR-Code](http://www.ufop.de/agrar-info/oder-QR-Code)). Die Aussaatbedingungen sind 2019 deutlich besser als 2018. Trotz hohem Aufwand in der Bestandsführung muss und kann sich Raps wieder mehr Anbaufläche erobern. Besonders im HALM-Programm vielfältige Fruchtfolgen wird Raps seinen festen Platz behalten und von der weiteren Fruchtfolgegestaltung profitieren. Auf der UFOP-Internetseite finden sie neben Raps- und Politikinfos auch aktuelle Sorten- und Anbauinfos zu Eiweißpflanzen.



### 1. Pool-Abschlag, Poolverträge 2020

Der Pool-Abschlag 2019 wurde Ende August mit 300 €/t zuzügl. MwSt. bezahlt.

Die Erträge 2019 liegen mit 33 dt/ha und 43 % Öl ähnlich wie 2018. Die Festlegung des Poolpreis und die Schlusszahlung werden nach der Mitgliederversammlung erfolgen. Die Auszahlung für Blühstreifen (45 ha) und Droplegdüsen (46 ha) erfolgt, sobald die Nachweise von den Betrieben eingereicht wurden. Für den Anbau Ernte 2020 werden wir die Poolverträge mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versenden.

### 2. Mitgliederversammlung 05.12.2019

Bitte merken sie sich den Termin der Mitgliederversammlung am 05.12.18 ab 13.00 Uhr in Alsfeld-Eurdorf vor. Es stehen Vorstands- und Beiratswahlen an und auch Beschlüsse zur Fortführung oder Wegfall der Blühflächenförderung. Gestalten sie aktiv die Entwicklung Ihrer Erzeugergemeinschaft mit. Ihr Engagement ist gerne gesehen.

### 3. Klimaschutz und Biokraftstoffe

Die Diskussion um die Umsetzung der deutschen Klimaschutzpolitik soll am 20.09.19 in konkrete Vorschläge der Bundesregierung zusammenfinden. Die dort genannten Maßnahmen werden auch

Abb.1: Rapspreis Matif Laufender Kontrakt 2019



die bis 2021 anstehende Umsetzung der erneuerbaren Energierichtlinie der EU (REDII) beeinflussen. Wir sehen für Biokraftstoffe aktuell mehr Chancen, da die anderen Maßnahmen zur Treibhausgas-einsparung deutlich teurer sind (Stromautos) und noch Entwicklungszeit benötigen (Power to X = Strombasierte Kraftstoffe). Der Einsatz von Biodiesel in Form von B100 (Reinkraftstoff) oder B20/30/50 (Mischung) könnte ein Weg werden, Treibhausgas-minderungsquote zu erzeugen und mehr Rapsöl als Biokraftstoff unterzubringen. Denn die 7 % Biodieselbeimischung reicht schon ab 2020 nicht mehr aus, um die verpflichtenden 6 % Treibhausgas-minderung im Verkehr einzuhalten. Bis 2030 steigt die Treibhausgas-minderungspflicht auf 14 %. An der Mitgliederversammlung am 05.12.19 können wir ihnen den aktuellen Stand der Diskussion und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten erläutern.

### 4. Ölsaatenmärkte

Die Rapsernte 2019 wird noch kleiner ausfallen, als im Frühsommer gedacht. Deutschland hat aufgrund geringer Fläche und unterdurchschnittlicher Erträge nur 2,8 Mio. t statt normal über 5 Mio.t geerntet. Die EU wird nur ca. 17 Mio. t statt normal über 20 Mio. t ernten. Die Ukraine hat zwar eine Rekordernte mit 3,2 Mio. t eingefahren, nicht aber die vorab bis 3,9 Mio. t geschätzte Menge. Kanada wird um 18-19 Mio. t auch weniger ernten als ursprünglich gedacht (21 Mio. t). In der EU müssen

bei normaler Ölmühlenauslastung fast 6 Mio. t Raps importiert werden. Dies dürfte kaum gelingen. Über Winter fließt Rapsöl gut zu den Biodieselproduzenten ab. Da Rapssaat aus Kanada gentechnisch verändert ist ergeben sich für die Ölmühlen Absatznachteile im Rapsschrot und Rapsöl und damit auch im Biodiesel, weil damit das Glycerin nicht GMO-frei ist. Zudem fehlt Importraps zum Teil bisher noch die Nachhaltigkeit bzw. sind die Treibhausgas-einsparungen schlechter, als von EU-Raps. Die Rapspreise testen in den letzten Wochen die 380 €/t (Abb. 1), sind aber noch nicht nachhaltig darüber hinausgekommen. Zu schwer lastet bisher der niedrige Sojapreis mit entsprechend günstigem Schrot, das auch in genügender Menge GMO-frei zur Verfügung steht. Die Soja-Anbaubedingungen in der USA haben sich verbessert und die Afrikanische Schweinepest reduziert den Sojabedarf in China deutlich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Hessischen Erzeugerorganisation für Raps (HERA) w.V., [www.ezg-nawaro.de](http://www.ezg-nawaro.de), Tel. 06036/9787-80 oder Fax: 06036/9787-16.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand  
 gez. Heinrich Fritz-Emmerich  
Die Geschäftsführung  
 Georg Dierschke, Ulrich Wenderoth